



Schulsozialarbeit
und Offene Kinder-
und Jugendarbeit

Jahresbericht 2021/2022



Träger:

Stadt Aulendorf

Hauptstraße 35

Tel.: 07525 – 93 40

www.aulendorf.de

Durchführender Träger:

Erzbischöfliches Kinderheim Haus

Nazareth Brunnenbergstraße 34

72488 Sigmaringen

Tel: 07571 – 72 03 – 0

www.haus-nazareth-sig.de

Inhalt

1.	Beschreibung der Einrichtung	2
2.	Standort Aulendorf	3
2.1	Vorstellung der MitarbeiterInnen	3
2.2	Inhalte und Bausteine am Standort	4
2.3	Schulsozialarbeit Schule am Schlosspark	5
2.3.1	Zahlen und Fakten der Einzelfallhilfe	5
2.3.2	Klassenprojekte und Gruppenangebote.....	6
2.3.3	Besonderes Angebot	11
2.3.4	Schwerpunktthema: Selbstwert, Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung....	12
2.3.5	Gemeinwesenarbeit	13
2.3.6	Ausblick.....	13
2.4	Schulsozialarbeit Grundschule Aulendorf	14
2.4.1	Zahlen und Fakten.....	14
2.4.2	Klassenprojekte und Gruppenangebote.....	15
2.4.3	Schwerpunktthema: Auswirkungen der Ganztagesesschule auf die Schulsozialarbeit	17
2.4.4	Gemeinwesenarbeit.....	19
2.4.5	Ausblick.....	19
2.5	Offene Kinder- und Jugendarbeit	21
2.5.1	Zahlen und Fakten.....	21
2.5.2	Rahmenbedingungen und Alltag im Jugendtreff am Schlossplatz.....	22
2.5.3	Aufsuchende Arbeit	24
2.5.4	Freizeitangebote und Projekte	24
2.5.5	Gemeinwesenarbeit.....	27
2.5.6	Ausblick.....	27
2.6	Kooperationsprojekte	29
2.6.1	Mädchenseminar	29
2.6.2	Angebote für ukrainische Geflüchtete	29
2.6.3	Aulendorfer Kinderferienspaß 2022	30

1. Beschreibung der Einrichtung

Das Erzbischöfliche Kinderheim Haus Nazareth ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts und als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt. Gegründet als Waisenhaus für Hohenzollern von Pfr. Thomas Geiselhart im Jahr 1859 stellt sich unsere Einrichtung heute als eine diversifizierte und an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe dar.

Im Leistungsspektrum werden nahezu alle im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) beschriebenen Hilfeformen angeboten und durchgeführt. Neben den traditionellen stationären und teilstationären Angeboten werden Kinder, Jugendliche und Familien mit präventiv ausgerichteten ambulanten und gemeinwesenorientierten Hilfen unterstützt. Während die klassischen Angebote der stationären Unterbringung weiterhin hauptsächlich auf dem Gelände unseres Stammhauses in Sigmaringen durchgeführt werden, sind alle anderen Angebote weitestgehend dezentralisiert. Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, schwerpunktmäßig in Formen der Schulsozialarbeit, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und diversen Formen im Rahmen der Ganztagesbetreuung an Schulen, werden an insgesamt 40 kommunalen Standorten realisiert.

Ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Schwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (SBBZ ESENT), eine Kindertagesstätte, flexible und/oder erlebnispädagogisch orientierte Gruppenangebote, therapeutische Hilfestellungen und ein Frauen- und Kinderschutzhaus ergänzen das Portfolio.

Die wesentliche Aufgabe unserer Einrichtung besteht darin, dass Menschen in individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Problemlagen professionelle Hilfe durch diagnostische, sozialpädagogische und therapeutische Maßnahmen erfahren; orientiert an den individuellen Ressourcen des Individuums. Ca. 600 Mitarbeitende sind bestrebt, ihre fachliche Expertise und ihre persönliche Überzeugung zum Wohle der uns anvertrauten Menschen einzusetzen. Eine beständige Weiterentwicklung – auf Basis fachlicher und wissenschaftlicher Erkenntnisse – ist für uns selbstverständlich.

2. Standort Aulendorf

2.1 Vorstellung der MitarbeiterInnen

Am Standort Aulendorf waren im Schuljahr 2021/2022 fünf Mitarbeiterinnen zu insgesamt 350% tätig. Sie teilten sich die drei Bereiche (Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit an der Grundschule und Schulsozialarbeit an der weiterführenden Schule) wie folgt auf:

Offene Kinder- und Jugendarbeit:

Franziska Wiest, BA Sozialpädagogin, 50%

Clementina Esposito, Dipl. Sozialarbeiterin (FH), Erzieherin, 50 %

Schulsozialarbeit an der Grundschule

Anna Halder, BA Sozialpädagogin, 100%

Schulsozialarbeit an der Schule am Schlosspark

Cornelia Widmann, BA Sozialpädagogin, 50%

Justine Schweikart, BA Sozialpädagogin, 100%

Zusätzlich unterstützte die FSJ-Kraft (Freiwilliges Soziales Jahr), Katharina Rosenberg, in allen drei Bereichen.



2.2 Inhalte und Bausteine am Standort

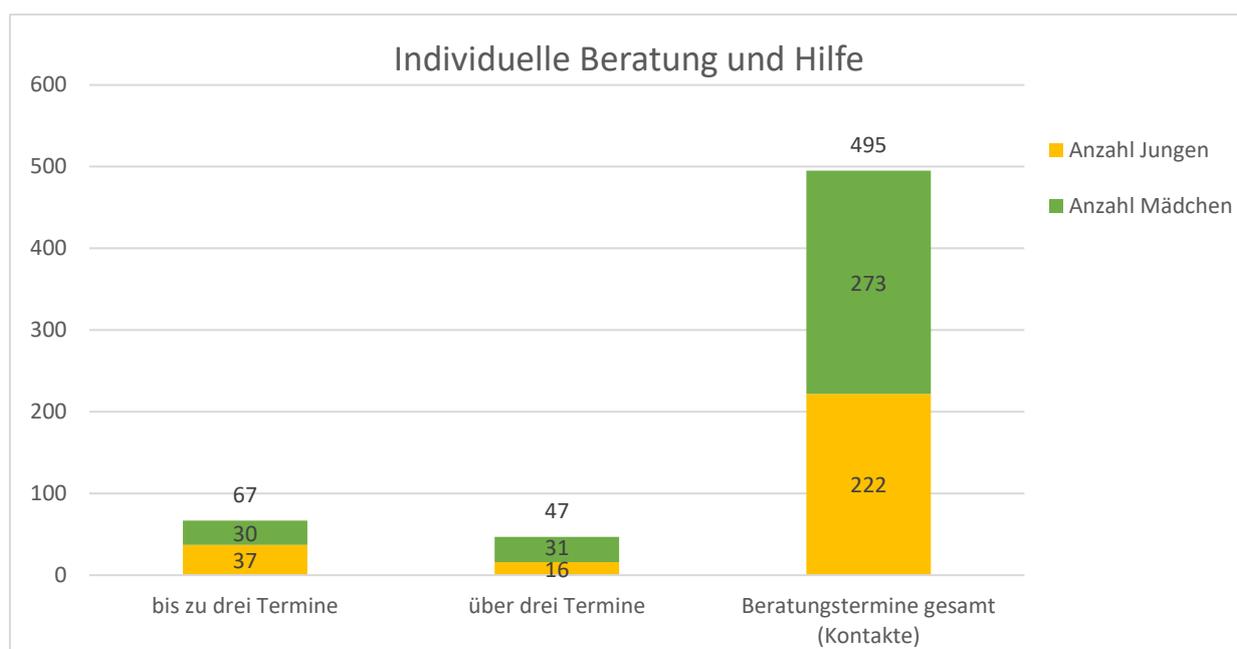
Die Arbeit des Erzbischöflichen Kinderheims Haus Nazareth am Standort Aulendorf setzte sich aus zwei Arbeitsbereichen zusammen. Zum einen aus zwei Schulsozialarbeitsaufträgen an der Grundschule und der weiterführenden Schule, deren Arbeitsschwerpunkte sich aus den vier Bausteinen Einzelfallhilfe, Klassenprojekte, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit zusammensetzt. Dabei spielte die Arbeit mit den Eltern wieder eine zentrale Rolle. Zum anderen aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, deren Arbeitsschwerpunkte weiterhin aus den Bausteinen Jugendtreff, Freizeitangebote, aufsuchende Arbeit und Netzwerkarbeit besteht. Die Bausteine der beiden Arbeitsfelder, wurden bereits in der Standortkonzeption eingehend beschrieben.

2.3 Schulsozialarbeit Schule am Schlosspark

2.3.1 Zahlen und Fakten der Einzelfallhilfe

An der Verbundschule (Real- und Werkrealschule) Schule am Schlosspark war die Schulsozialarbeit zu den üblichen Präsenzzeiten für alle am Schulleben Beteiligten in ihrem Büro erreichbar. Die regelmäßige Präsenz im Lehrerzimmer und die Jour fixe Gespräche mit der Schulleitung und der Beratungslehrerin dienten einer engmaschigen und effektiven Verzahnung von Schule und Schulsozialarbeit.

Die SSA¹, als Ansprechpartner und Unterstützung in individuellen Problemlagen, wurde wie gewohnt als zuverlässige Anlaufstelle von SuS² genutzt. Es wurden zahlreiche Einzelcoachings, Streitschlichtungsgespräche, mediale Gespräche und Gespräche unter Einbeziehung von Eltern oder Lehrkräften durchgeführt. Im folgenden Diagramm werden die geführten Einzelfallgespräche dargestellt. Kleinere Konflikte, Austausch mit Lehrkräften, kurze Telefonate mit Eltern oder Tür- und Angelgespräche finden in der Statistik keine Beachtung.

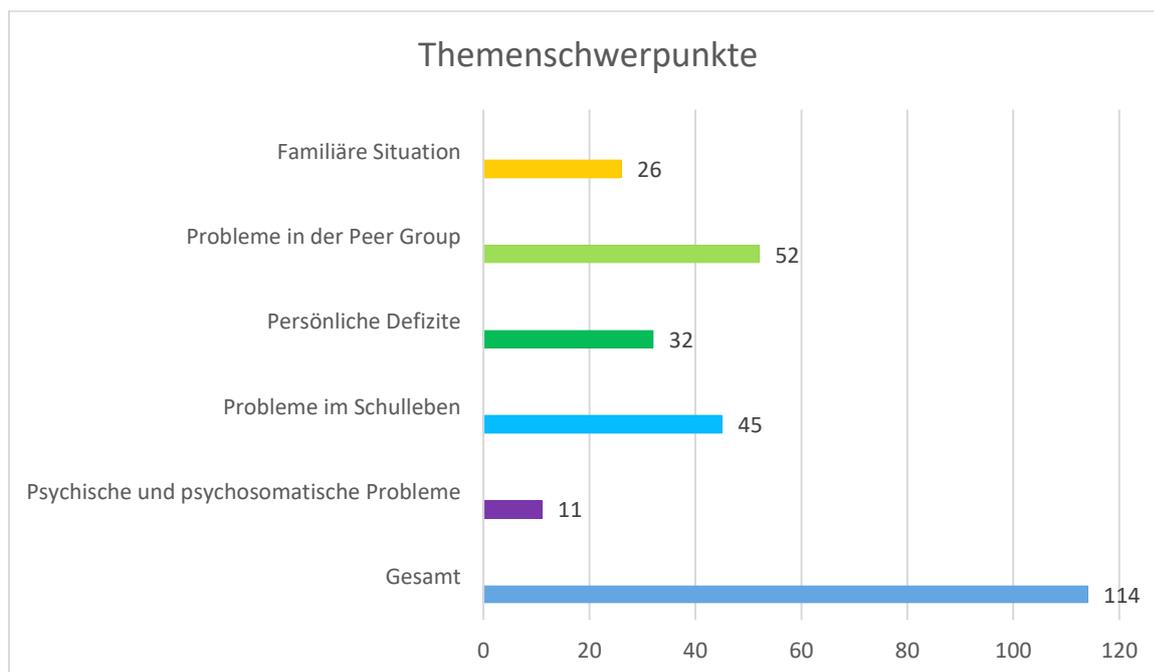


Betont werden muss hierbei, dass vor allem die Gespräche über drei Termine intensiv vor- und nachbereitet werden müssen. Oftmals handelte es sich hier um ein explizites Thema, das mit den SuS be- und aufgearbeitet wurde.

¹ Schulsozialarbeit

² Schüler und Schülerinnen

Das nun folgende Diagramm zeigt die Themenschwerpunkte der Einzelfallgespräche auf:



Die Einzelfallhilfe umfasst neben der sozialpädagogischen Beratung auch die Krisenintervention bei akuten psychosozialen Problemlagen oder in Kinderschutzfällen, oftmals durch das Hinzuziehen der Personensorgeberechtigten. Im Berichtsjahr ergaben sich zwei Gefährdungsabschätzungen in Kinderschutzfällen, kein Fall mit Suizidversuch, zwei Fälle mit suizidalen Tendenzen und sechs Fälle mit Schulabsentismus. Hierbei bedarf es einer intensiven Beratung mit dem Fokus auf die Selbsthilfe, der praktischen Lebenshilfe oder der Weitervermittlung an problemspezifische Stellen.

2.3.2 Klassenprojekte und Gruppenangebote

Die SSA arbeitete auch in diesem Berichtsjahr intensiv und frühzeitig mit allen neuen fünf Klassen in einem Sozialen Training. Dieses "Freiburger Sozialtraining" zielte auf die Stärkung der Personal- und Sozialkompetenz, der Mobbingprävention, dem Aufbau einer Feedback-Kultur und Vielem weiteren ab. Allein 50 Schulstunden verbrachte die dafür zertifizierte Schulsozialarbeiterin Cornelia Widmann in den Klassen zur Durchführung des Projektes und weitere 50 Schulstunden für die kontinuierliche Nachsorge. Der zeitliche Umfang und die intensive Ausbildung zur TrainerIn zeugen von der hohen Qualität des Angebots. Auch in den kommenden Schuljahren soll es daher als fest verankertes Klassenprojekt etabliert bleiben. Ergänzend führte die SSA in der Klassenstufe fünf das Klassenprojekt „Stärken stärken“ mit einer Schulstunde pro Woche durch.



Justine Schweikart, die ebenfalls die Ausbildung zur Trainerin absolvierte, führte zum Ende des Schuljahres ein Sozialtraining inklusive Mobbingintervention in der Klasse fünf des Gymnasiums durch.

Des Weiteren war die SSA in verschiedenen Klassen nach Absprache mit den Lehrkräften aktiv, um aktuelle Themen oder Vorfälle mit der ganzen Klasse be- und aufzuarbeiten. Ferner führte die SSA im Rahmen ihrer Präventionsarbeit zum Thema Sucht in der Werkrealschulklasse sieben Schuleinheiten durch und erörterte mit der Klasse fünf den Umgang mit digitalen Medien. Ebenso gab es in den Werkrealschulklassen zehn, sieben und fünf mehrere Klassenprojekte zu den Themen Klassengemeinschaft und Freundschaft.

Zusätzlich unterstützte die SSA Herrn Mühlbauer, der für die Berufsvorbereitung an der Schule tätig ist, beim Praktikumsworkshop. Dieser fand für die Werkrealschulklasse sieben und für die Realschulklassen acht statt. Das Angebot umfasste jeweils zwei Tage und informierte die SuS über die Berufswahl sowie über das Bewerbungsschreiben. Ziel des Workshops ist, die SuS bereits frühzeitig auf das kommende Schülerpraktikum vorzubereiten.

Wie auch in den Berichtsjahren zuvor, war es der SSA ein großes Anliegen, in der VKL (Vorbereitungsklasse) unterstützend tätig zu sein. Mit dieser Unterstützung konnten für eine Schulstunde pro Woche in der VKL lebenspraktische Themen wie z.B. Jugendschutz, Mülltrennung, etc., bearbeitet werden. Mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine war ein enormer Anstieg des Förderbedarfes in den VKL-Klassen zu spüren. Aus diesem Grund unterstützte die FSJ-Kraft mit ihren vorhandenen russisch- und kyrillisch-Kenntnissen vermehrt im Regelunterricht der VKL, was eine sehr große Entlastung in der täglichen Arbeit darstellte.



Wie bereits schon erwähnt, agierte die SSA auch in diesem Jahr wieder mit unterschiedlichen Kooperationspartnern. So fand im Herbst die polizeiliche Prävention statt, die von der SSA organisiert und koordiniert wurde. In einer ausführlichen Präventionswoche wurden die Themen Mediengefahren, Gewalt, Alkohol und Drogen, Hatespeech sowie für Frauen "Sicher unterwegs" von der Polizei bearbeitet. Zusätzlich deckte der Grüne Turm (Profamilia) das Thema Sexualpädagogik in der Klassenstufe sieben ab.

Die SSA bot regelmäßig **Gruppenangebote** im außerunterrichtlichen bzw. Freizeitbereich an, um mit den Kindern und Jugendlichen explizit an unterschiedlichen Thematiken zu arbeiten, einen positiven Einfluss auf die Freizeitaktivitäten zu nehmen und eine geordnete Tagesstruktur aufbauen zu können. Einzelne Angebote wurden im Ganztagsangebot der Schule verankert, wie die "Spiel Sport und Spaß-AG" und das Schülercafé im "TimeOut"-Raum. Das TimeOut-Team bestehend aus SuS der Schule am Schloßpark konnte in diesem Berichtsjahr endlich wieder aktiv tätig werden und somit den TimeOut-Raum, mit den dazugehörigen Snackverkauf betreuen. Zum Abschluss des Schuljahres wurde das Team aufgrund ihres Engagements mit einer Abschlussaktion belohnt. Als kleines Dankeschön wurden sie für einen Tag vom Unterricht befreit und verbrachten den Tag gemeinsam mit der SSA bei einem Besuch in einer Trampolinhalle, einem gemeinsamen Mittagessen mit anschließenden Bummel, in Ulm.



Im zurückliegenden Berichtsjahr gab es für eine Gruppe an freiwilligen SuS ab 14 Jahren die Möglichkeit, sich zu Schüler-Medienmentoren (SMEPPER) ausbilden zu lassen. Hierzu kam Christian Schmidt, ein erfahrener Referent des Landesmedienzentrums, um in Kooperation mit der SSA die SuS im Bereich des Jugendmedienschutzes zu schulen. Insgesamt meldeten sich 13 SuS zu dieser zeitintensiven Ausbildung von 20-Zeitstunden an. Nach Abschluss der Ausbildung erhielten die SMEPPER den Arbeitsauftrag, im Peer-to-Peer-Ansatz, andere SuS zu Themen des Jugendmedienschutzes zu informieren. In Klassenpräsentationen klärten sie die SuS über gefährliche TikTok-Trends auf. Ebenso betreuten sie selbstständig den Computerraum während der Mittagspausen.



Im zurückliegenden Berichtsjahr war es wieder möglich, verschiedene Seminare durchzuführen. So wurde in den Fasnetsferien gemeinsam mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ein Seminar für Mädchen angeboten. Dieses fand für zwei Tage inklusive Übernachtung im Wanderheim in Friedberg statt. Bei diesem Seminar wurden z.B. Themen wie Schönheit, Gender und Selbstbehauptung bearbeitet. Zusätzlich bot die SSA über Christi Himmelfahrt ein Jungenseminar an. Dieses fand für zwei Tage inklusive Übernachtung im Jugendwohnheim in Bad Saulgau statt. Das Angebot wurde von Jungen aller Schularten (WRS/RS/Gym) wahrgenommen. Die männliche Unterstützung erhielt die SSA von Manuel Scheitler Schulsozialarbeiter des Haus Nazareth am Standort Bad Schussenried. Themenschwerpunkte waren Teambuilding, Umgang mit Wut und faires Kämpfen.



Ergänzend dazu, besuchte Roland Grootherder mit seinen zwei Söhnen vom Kickbox-Verein Marbach e.V. die Veranstaltung um eine Einheit im Kickboxen durchzuführen.

Des Weiteren nutzte die FSJ-Kraft im Rahmen ihrer FSJ-Bildungstage die Möglichkeit, ein spannendes Ferienprogramm in den Pfingstferien zu gestalten. Geteilt wurde das Angebot in jeweils zwei Tagen für die SuS der Grundschule und in zwei Tagen für die SuS der Schule am Schlosspark. Begleitet wurde die FSJ-Kraft von den jeweiligen Schulsozialarbeiterinnen der beiden Schulen. Des Weiteren trug die SSA zur Verbesserung des Schulklimas durch kleinere Aktionen, wie dem Adventskalender- und Osterrätsel bei. Diese Angebote und Aktionen ermöglichen durch einen nicht problembehafteten Zugang zu den SuS eine Beziehung zwischen der SSA sowie der Schülerschaft aufzubauen. Der Beziehungsaufbau ist eine wichtige Aufgabe der SSA, da eine vertrauensvolle Beziehung die Grundlage für Beratungsgespräche bildet.



Der SSA ist es ein großes Anliegen sich an den zahlreichen Aktionen der Schule zu beteiligen. So nahm sie am Wandertag mit einzelnen Klassen teil umso mit einzelnen SuS ins Gespräch zu kommen. Außerdem bot die SSA ein eigenes Angebot am Sport- und Aktivtag der Schule an. Unter dem Titel "Faires Kämpfen und Kickboxen" wurde mit den teilnehmenden SuS nach Regeln gerauft, die Kräfte gemessen und dadurch der angemessene Umgang mit Aggressionen eingeübt. Am Nachmittag bekam die Gruppe Besuch vom Kickboxverein Marbach e.V., der eine intensive Einheit Kickbox-Aerobic und Kickboxen durchführte.

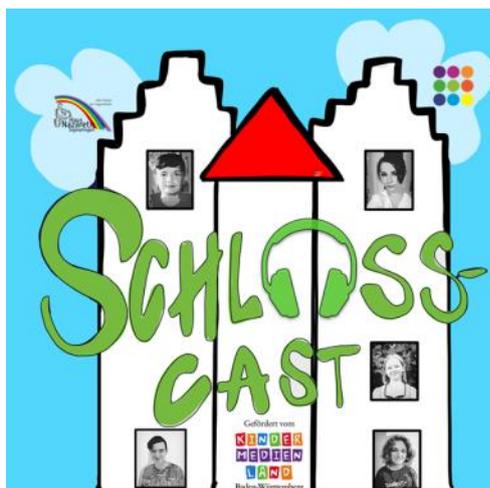
Die Soziale Gruppenarbeit (SGA) fand auch in diesem Berichtsjahr statt. Sie ist eine Hilfe zur Erziehung nach §29 SGB VIII und wurde in Kooperation mit dem Jugendamt Ravensburg und der Erziehungsberatungsstelle Bad Waldsee angeboten und von der SSA und einer Fachkraft vom Jugendamt organisiert und durchgeführt. Teilnehmen konnten vier bis acht Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Jugendhilfebedarf, deren Individualziele in einem Hilfeplan festgelegt und besprochen wurden. Mit einer intensiven Elternarbeit und einem regelmäßigen Treffen der TeilnehmerInnen sollten die Ziele erreicht und der Jugendhilfebedarf verringert werden.

Im zurückliegenden Berichtsjahr gab es eine konstante Fachkraft für die SGA, wodurch intensiv an den Zielen gearbeitet werden konnte. Leider verursachte die Kohortenregelung teilweise sehr lange Unterbrechungen für einzelne TeilnehmerInnen.

Dennoch konnte bei einigen SuS große Fortschritte bei der Erreichung ihrer Individualziele festgestellt werden. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Erziehungsberatungsstelle wurde das Konzept nochmals mit dem Blick auf eine funktionierende Elternarbeit überarbeitet. Für das kommende Schuljahr ist eine Fortsetzung des Projekts geplant.

2.3.3 Besonderes Angebot

Die SSA bemühte sich um Fördergelder durch den Medienkompetenzfund des Kindermedienlandes BW. Ziel war, mit den Fördergeldern zahlreiches Equipment für die medienpädagogische Arbeit anzuschaffen. Durch die Bewilligung des Antrags konnte die SSA ein weiteres Projekt mit dem Titel - **“Der Schlosscast”**- anbieten. Zu diesem Projekt trafen sich regelmäßig kleine Gruppen von SuS um eine Schülerzeitung in Form eines Podcasts inhaltlich zu planen, die einzelnen Folgen aufzunehmen und abschließend zu bearbeiten bzw. zusammenschneiden. Um eine breite HörerInnenschaft zu erreichen ist dieser Schlosscast nun auf zahlreichen Plattformen, wie z.B. der Schulwebsite, Apple Podcasts und Spotify zu hören. Besonderen Anklang fanden die verschiedenen Interviews mit bekannten Personen aus der Schule und aus Aulendorf. So waren beispielsweise der Schulleiter Herr Lang, Flo Angele vom Narrenverein und auch der Hausmeister zu Gast. Das Projekt soll auch im neuen Schuljahr weitergeführt werden.



Hier geht es zu den Schlosscast-Folgen:

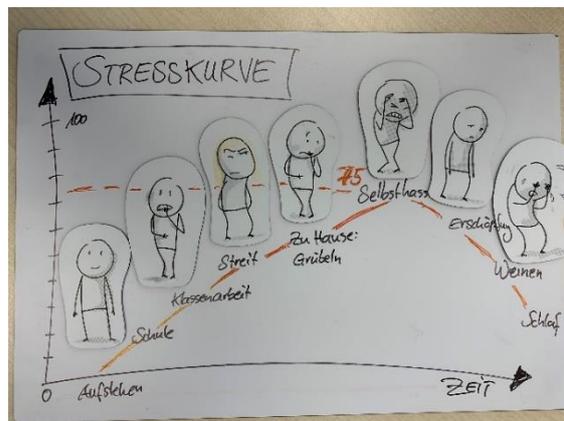
Auf der Schulwebsite: <https://schuleamschlosspark.de/schueler/schlosscast/>

Auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/3Qp5K9VwvmXZcBA8ugwBpf>

Auf Apple Podcasts: <https://podcasts.apple.com/us/podcast/schlosscast/id1598525918>

2.3.4 Schwerpunktthema: Selbstwert, Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung

Prägnant war im Berichtsjahr die intensive Einzelfallhilfe, welche sowohl intensive Vor- als auch Nachbereitung bedarf. Als Grund für den Anstieg der Einzelfallhilfen können u.a. die Auswirkungen der Corona-Pandemie genannt werden. Die lange soziale Isolation scheint die schon vorhandenen Schwierigkeiten wie Streitigkeiten in der Peer Group, schwierige familiäre Situationen und Herausforderungen in



der Schule verstärkt zu haben. Auf psychischer Ebene bedingen längere Stresszustände eine Veränderung des emotionalen Erlebens. Negative Emotionen nehmen zu, während die Wahrnehmung positiver Emotionen beeinträchtigt wird. Dies führt zu einem geringeren Selbstwertgefühl, zu destruktiven Verhaltensweisen oder zum sozialen Rückzug. Psychische Belastungen wie Depressionen, Angstzustände und Übergewicht haben in der Corona-Pandemie bei Kinder und Jugendlichen deutlich zugenommen. Dieser Trend zeichnete sich schon im vergangenen Berichtsjahr ab. Aufgrund dessen hat sich die SSA vermehrt zu den Themen Stress- und Emotionsregulation, Ressourcenaktivierung und Förderung des Selbstwertes fortgebildet und notwendiges Material angeschafft. Dieses konnte gewinnbringend in den vielfältigen Coaching-Gesprächen eingesetzt werden.

Parallel dazu hat die SSA verschiedene Angebote zur Förderung der Selbstregulation und Selbstbehauptung in den Schulalltag einfließen lassen, um die Selbstsicherheit der SuS zu fördern und eine gute Konfliktkultur zu vermitteln. Hier sind vor allem die Gewaltfreie Selbstbehauptung in der Klassenstufe fünf, die Soziale Gruppenarbeit in Kooperation mit dem Jugendamt und der Erziehungsberatungsstelle, das Mädchen- und Jungenseminar mit Selbsterfahrungs- und Selbstbehauptungseinheiten und ein Kickbox-Training mit dem Kickbox-Verein Marbach e.V. am Sport- und Aktiv-Tag zu erwähnen.

In Anbetracht der großen Anforderungen, die diese Zeit des Wandels hervorbrachte, hat sich die SSA durch ihren Stellenumfang adäquat für das Wohl der SchülerInnenenschaft im Schulkontext einbringen können.



2.3.5 Gemeinwesenarbeit

Die **Gemeinwesenarbeit** bzw. Netzwerkarbeit fand im Berichtszeitraum größtenteils online und telefonisch statt. Innerhalb der Schule am Schlosspark hatten die neuen digitalen Plattformen "Moodle" und "Sdui" für einen unkomplizierten und niederschweligen Austausch mit SuS, Eltern, Lehrkräften und der Schulleitung gesorgt.

Der Informationsaustausch zwischen dem Haus Nazareth und der SSA konnte endlich wieder persönlich und in Präsenz stattfinden. Austauschgespräche mit KooperationspartnerInnen, Arbeitskreise und Dienstbesprechungen konnten ebenso wieder in zahlreicher Form in Präsenz stattfinden.

2.3.6 Ausblick

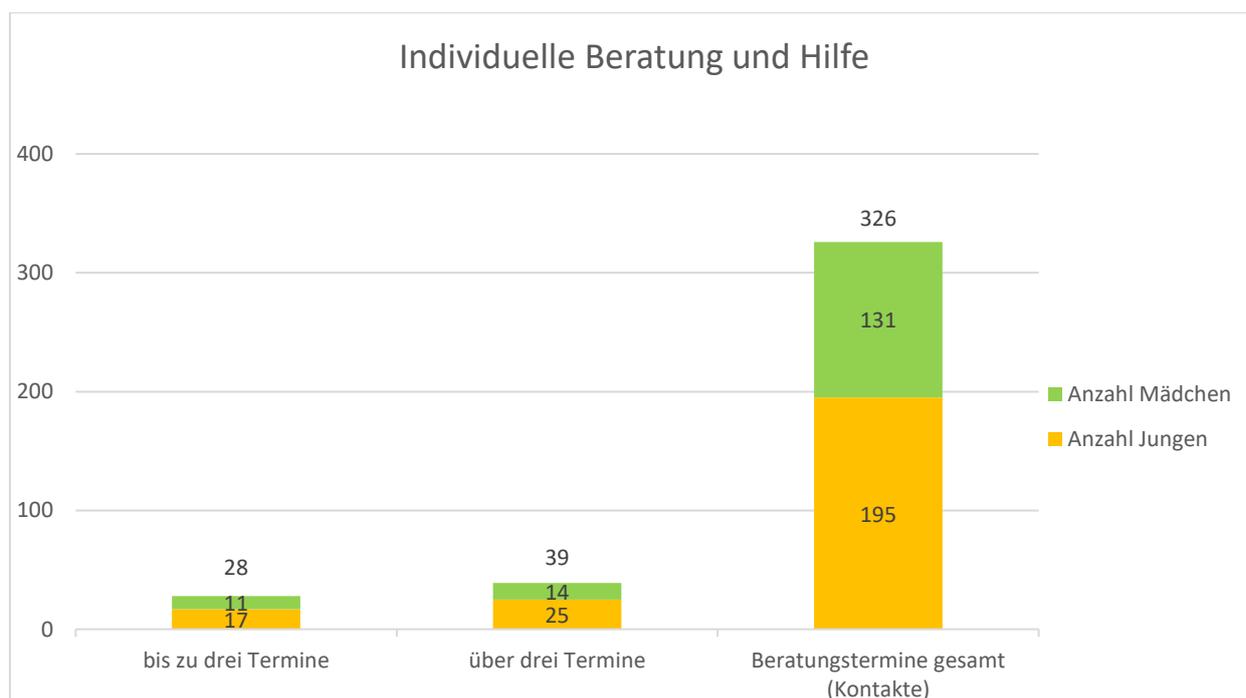
Die SSA wird auch im kommenden Schuljahr etablierte Angebote und Projekte wie die Sozialen Trainings in der Klassenstufe fünf, die Soziale Gruppenarbeit in Kooperation mit dem Jugendamt und der Erziehungsberatungsstelle, sowie das Interkulturelle Lernen in der VKL durchführen. Die polizeiliche Präventionswoche wurde von der SSA für 2022/2023 bereits koordiniert und geplant. Außerdem sollen wieder Seminare zu unterschiedlichen Themen angeboten werden. Für den TimeOut-Raum wird wieder ein SuS-Team gebildet und begleitet. Das Team der SMEPPER wird auch weiterhin den Computerraum zu bestimmten Zeiten betreuen und bei Bedarf über mediale Gefahren informieren. Mitwirkung bei der Schulentwicklung und der Ausbau wie die Pflege von Netzwerken sind für die SSA auch im nächsten Berichtsjahr selbstverständlich. In Bezug auf die Pandemie-Folgen sowie Kriegs-Folgen wird die SSA wieder sensibel auf die Bedürfnisse der SuS achten. Ihr Augenmerk wird sie weiterhin auf die Einzelfallhilfe legen und bei Bedarf verstärkt in den Klassen zu agieren, um die Klassengemeinschaft zu stärken und Problematiken aufzugreifen. Deshalb wird die SSA auch im kommenden Schuljahr sehr eng mit dem Präventionsteam der Schule zusammenarbeiten und bei Bedarf ihre Angebote ergänzen und ausweiten.

3. Schulsozialarbeit Grundschule Aulendorf

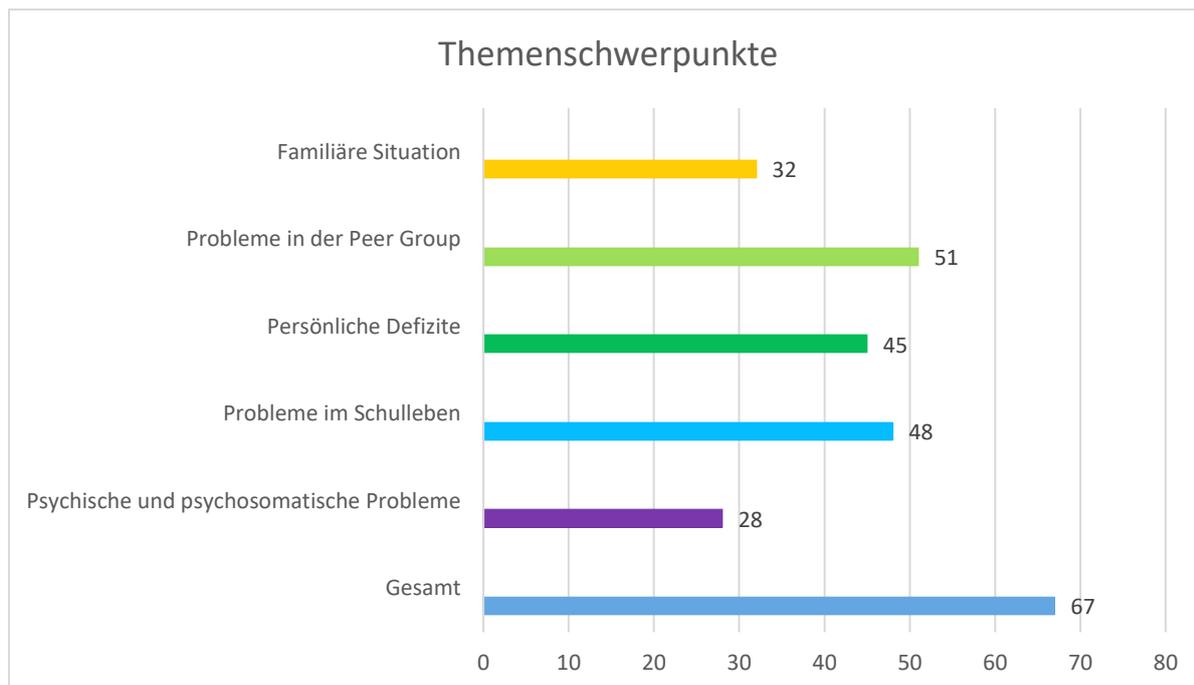
2.4.1 Zahlen und Fakten

Mit knapp 68% zeitlichem Umfang umfasste die Einzelfallhilfe auch im Schuljahr 2021/2022 den größten Arbeitsanteil der SSA. In zahlreichen Einzelcoachings und Konfliktgesprächen wurde auf die individuellen Anliegen der SuS direkt eingegangen. Einige Lehrkräfte ermutigten ihre SuS das Gespräch mit der SSA zu suchen. Andere Kinder kamen selbständig, oft im Rahmen des Angebots „Offene Tür“ zur SSA. Die Schulsozialarbeiterin ist bei allen Kindern persönlich bekannt und immer wieder auch in Pausen und freien Situationen (Bsp. während des Mittagessens) präsent. Die Einzelfallhilfe trägt maßgeblich dazu bei, die individuellen sozialen und emotionalen Kernkompetenzen bei jedem einzelnen Kind zu stärken.

Im Diagramm festgehalten sind Einzelfälle, bei denen es mehr als drei Termine (Beratungen oder Konfliktgespräche) mit der SSA gab. Kleinere einmalige Konflikte, Austausch mit Lehrkräften oder kurze Tür - und - Angelgespräche sind hierbei nicht inbegriffen.



Nach den pandemiebedingten Schulschließungen war das zurückliegende Schuljahr das erste Schuljahr in voller Präsenz. Dementsprechend mussten die Kinder zunächst wieder lernen in einer Gemeinschaft (Klasse und Schule) miteinander zu agieren und zu kommunizieren. Im Schuljahr 2021/2022 war auffallend, dass dies vielen SuS enorme Schwierigkeiten bereitete. Deshalb wurde der Fokus im zurückliegenden Schuljahr auch überwiegend auf das soziale Miteinander gelegt. Im Diagramm werden die Themenschwerpunkte der Einzelfallhilfe dargestellt.



Das Diagramm verdeutlicht, dass die Kinder vielschichtige Defizite mit in die Einzelfallhilfe bringen. Häufig müssen viele Themenbereiche gleichzeitig bearbeitet werden und es ist oft schwierig die eigentliche Ursache herauszufiltern.

Im Berichtsjahr entwickelten sich insgesamt sechs akute Krisenfälle, welche auf Fragen des Kinderschutzes überprüft werden mussten. Hierbei waren eine intensive Beratung und eine enge Kooperation mit der Schule und den Erziehungsberechtigten unumgänglich. In einem Fall kam es zu Anzeichen von Schulabsentismus, auch hier stand der ständige Kontakt mit der Schule und den Erziehungsberechtigten im Fokus.

2.4.2 Klassenprojekte und Gruppenangebote

Da sich das Berichtsjahr komplett im Präsenzunterricht erstreckte, konnten auch **die Klassenprojekte** wieder standardgemäß durchgeführt werden. So wurde ein besonderes Augenmerk auf die ersten Klassen gelegt. Mit diesen wurde intensiv die Gewaltfreie Kommunikation gelernt und erarbeitet. Ziel dabei war es, die eigenen Gefühle und die Gefühle der anderen erkennen zu können und darauf aufbauend einen wertschätzenden Umgang miteinander zu erlernen. Eine gewaltfreie Kommunikation wurde dabei intensiv eingeübt.

Mit den ersten Klassen wurde ein Kennenlernvormittag im Freien gestaltet. Durch viele kleine Spiele lernten die SuS ihre MitschülerInnen kennen, dabei entstanden erste Freundschaften. Mit der Klassenstufe drei konnte das fest eingeplante "Freiburger Sozialtraining" in vereinfachter Form durchgeführt werden. Hierbei wurde vor allem auf die vorhandenen Strukturen innerhalb der Klasse sowie den Umgang miteinander eingegangen. Das Klassenklima wurde analysiert und bearbeitet.

Durch die Erarbeitung der Menschenrechte wurde deutlich gemacht, auf welche sozialen und gesellschaftlichen Normen und Werte besonders geachtet werden sollte. Die Schulklassen mit ihren Klassenlehrkräften wurden im Anschluss weiter von der SSA begleitet, um das Gelernte zu verfestigen.

Mit einer vierten Klasse wurde das Sozialtraining erneut aufgegriffen, da es in dieser Klasse vermehrt zu Schwierigkeiten im Umgang untereinander kam. Ziel dabei war es, das aus dem Sozialtraining in den vergangenen Jahren erlernte, wieder aufzufrischen.

In den verschiedenen Klassenstufen wurde der Klassenrat von der SSA erneut eingeführt, da dieser aus pandemiebedingten Einschränkungen nur bedingt durchgeführt werden konnte.

Erfreulicherweise konnte im zweiten Schulhalbjahr das geplante Theaterprojekt „Die große Nein – Tonne“ in pandemiegerechter Abwandlung stattfinden. Die SSA begleitete dieses Präventionsprojekt zum Thema „sexueller Missbrauch“ für die Jahrgangsstufen eins und zwei und fungierte dabei als Ansprechpartnerin im Nachgang der Veranstaltung.

Zusätzlich bot die SSA wieder wöchentlich ein **Gruppenangebot** im Bereich der Ganztageschule für die SuS an. Dieses Angebot wechselte analog zur Ganztagesstruktur in den Schuljahresdritteln. Es konnten erneut JuniorhelferInnen für die Grundschule ausgebildet werden. Bei diesem Projekt wurde den SuS die Grundlagen der Ersten Hilfe Leistung gelegt, ergänzend dazu wurde den Kindern die Angst Hilfe zu holen genommen.



Des Weiteren fand ein Gruppenangebot zum Thema „WIR – Ein Team“ statt. Bei diesem Angebot stand das Teamverständnis der einzelnen Klassenstufen im Vordergrund, gleichzeitig wurde das Wir-Gefühl innerhalb der gesamten Schule gestärkt.



Leider mussten im Frühjahr 2021 immer wieder die „Kohortenbildung“ umgesetzt werden. So konnten nicht immer alle SuS das Angebot nutzen. Aus diesem Grund wurde die Umsetzung des Angebotes auf zwei Schuljahresdrittel ausgeweitet.

An vier Tagen in der Woche bot die SSA zu festgelegten Zeiten das Gesprächsangebot der „**Offene Tür**“ an. Den SuS wurde durch dieses verbindliche Angebot, die Möglichkeit eröffnet, die SSA für Fragen jeglicher Art aufzusuchen. Dieses Angebot wurde von den SuS sehr gut angenommen und stärkte nochmals die Beziehung der SSA zu den Kindern.

In den Pfingstferien wurde von der FSJ-Kraft im Rahmen der FSJ - Bildungstage ein zweitägiges Ferienprogramm für Grundschulkindern angeboten. Unterstützt wurde sie dabei vom Team der Mitarbeiterinnen am Standort Aulendorf. An zwei Tagen drehte sich alles um „eine Reise durch Indien“. Es wurden indische Süßigkeiten hergestellt und indische Yoga – Übungen ausprobiert.



2.4.3 Schwerpunktthema: Auswirkungen der Ganztageschule auf die Schulsozialarbeit

Die Grundschule Aulendorf ist eine Ganztageschule nach §4a SchG in Wahlform. Das heißt, die Familien können selbst wählen, ob sie die Möglichkeit der Ganztageschule nutzen wollen. Die Schule bietet den Eltern dabei an drei bzw. vier Tagen eine achtstündige Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder an.

Die Frühbetreuung von 6:45 Uhr bis Unterrichtsbeginn ist hier ebenso enthalten, wie eine Betreuung über den Mittag nach Unterrichtsende bis 15:40 Uhr. Die Betreuungsblöcke werden hierbei von unterschiedlichem Personal abgedeckt. Die Frühbetreuung sowie die Betreuung beim Mittagessen werden von Ergänzungskräften der Stadt Aulendorf umgesetzt.

Das Betreuungszeitfenster nach dem Mittagessen, bis zur Lernzeit (Hausaufgabenbetreuung) wird über das Jugendbegleiterprogramm des Land BW, welches die Schulleitung koordiniert, abgedeckt. Die anschließende Hausaufgabenbetreuung sowie ein wählbares Kursangebot bis 15:40 Uhr, werden von LehrerInnen der Schule übernommen.

Die SSA zeichnet sich nicht für den Ganztagesbereich der Schule verantwortlich, jedoch versteht es sich im Rahmen der Kooperation, insofern es die zeitlichen Ressourcen zulassen, punktuell im Ganztagesbereich unterstützend tätig zu werden.

Im zurückliegenden Berichtsjahr waren in der Grundschule Aulendorf ca. 120 SuS in der Ganztagesesschule angemeldet. Die Betreuung im Rahmen der Ganztagesesschule ist in Aulendorf für Eltern kostenlos möglich. Auf Grund der hohen Anmeldezahlen, sowie der räumlich schwierigen Situation in der Ganztagesesschule besteht für die Kinder kaum die Möglichkeit, ihre Mittagszeit nach ihren Bedürfnissen, mitzugestalten.

Durch die schwierige räumliche Situation, wie z.B. zu kleine GTS – Betreuungsräume oder eine zu kleine Mensa, haben die SuS keine Möglichkeit sich zurückzuziehen, um so ein wenig Ruhe für sich zu finden. Die große Anzahl der Kinder innerhalb der kleinen Räume sorgt für einen enorm hohen Lärmpegel, der von vielen SuS als sehr belastend erlebt wird. Konflikte in dieser, für die SuS stressigen Zeit, sind somit vorprogrammiert. Festzustellen ist, dass viele Kinder Probleme haben sich, nach einem durch die Schule strukturierten Vormittag, selbst im Spielen zu beschäftigen. Offene Spielsituationen enden dadurch oft in aggressivem Verhalten.

Innerhalb des Schulvormittags wird von den Lehrkräften und am Schulalltag beteiligten Personen enorm darauf geachtet, eine gewaltfreie Kommunikation zu pflegen. Dies kann auf Grund der bereits erwähnten Umstände, sowie der teilweise mangelnde Pädagogischen- und Sprach-Kenntnisse des Betreuungspersonals im Zeitfenster der Ganztagesbetreuung nicht zufriedenstellend umgesetzt werden. Aus diesem Grund versuchte die SSA die Betreuungskräfte punktuell Best möglichst pädagogisch zu begleiten. Ziel muss es daher zukünftig sein, sowohl am Vormittag in der Schule, als auch am Nachmittag in der Betreuung, die gleichen Werte und Normen zu vermitteln. Daher ist unerlässlich, dass Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Betreuungskräfte und Schulleitung eng zusammenarbeiten.

Ebenso unerlässlich ist eine gute Kooperation mit den Eltern der Ganztageskinder, damit diese über Vorkommnisse oder größere Konflikte in der Schule informiert sind. So wird die SSA zu den meisten Elterngesprächen mit hinzugezogen.

Für die SSA ist die Mittagszeit der Ganztagesesschule eine gute Möglichkeit einen zunächst nicht problembehafteten Zugang zu den Kindern herzustellen, um somit eine gute Beziehung aufzubauen. Trotzdem erlebt die SSA die Fallarbeit aus diesem Bereich als eine enorme sowohl quantitative als auch qualitative Mehrbelastung.

Aus fachlicher Sicht ist es für die Zukunft vor allem mit dem Blick auf den Schulneubau wichtig, das Ganztagesangebot konzeptionell und mit ausreichend Fachpersonal, sowohl im organisatorischen als auch im pädagogischen Bereich, neu auszurichten.

Die SSA sieht gespannt dem Schulneubau entgegen, da die neuen Räumlichkeiten (helle und freundliche Themenräume sowie Rückzugsorte für die Kinder) sowohl für den Betreuungsbereich als auch für die SSA neue Perspektiven in der Arbeit eröffnen.

2.4.4 Gemeinwesenarbeit

Im vergangenen Schuljahr fand die Gemeinwesenarbeit bzw. Netzwerkarbeit meist telefonisch statt. Innerhalb der Grundschule wurden Informationen der Schulleitung oder der Klassenlehrkraft über die Schul - App digital an alle Elternteile verteilt. So konnten Informationen schnell und unkompliziert an alle erfolgen.

Die 14-tägigen Teamsitzungen des Haus Nazareth sowie die Arbeitskreise und Kooperationstreffen konnten endlich wieder in Präsenz stattfinden. Dies machte den Austausch wieder einfacher und persönlicher.

2.4.5 Ausblick

Das erste Schuljahr mit durchgehendem Präsenzunterricht wurde von den Kindern unterschiedlich wahrgenommen. Zum einen waren sie froh, die anderen Kinder wieder zu sehen und erlebten teilweise das erste „richtige“ Schuljahr. Zum anderen stellte dies die Kinder teilweise vor sehr große Herausforderungen. Viele Kinder hatten es bisher nicht gelernt, in einer Gruppe zu agieren oder die eigenen Interessen zurückzustellen. Dies führte immer wieder zu Konflikten.

Auch im Bereich der Ganztageschule ist dies deutlich geworden. Die SuS konnten sich teilweise nicht in offenen Situationen selbst beschäftigen oder kleinere Konflikte selbständig lösen. Hieran möchte die SSA im kommenden Schuljahr arbeiten. Sie sollen lernen, kleinere Konflikte selbst zu lösen bzw. dies zu versuchen und erst dann Hilfe von Erwachsenen holen, wenn sie nicht mehr weiterkommen.

Im Bereich der Ganztageschule möchte die SSA dazu beitragen, dass sich die SuS dort wohl fühlen. Dazu benötigt es beispielsweise eine enge Kooperation mit Lehrkräften und der Schulleitung. Regeln, die im Schulleben aufgestellt werden, sollen auch am Nachmittag eingefordert werden. Ebenso sollen Regeln beispielsweise in der Mensa visualisiert werden.

Der SSA ist es wichtig, die Betreuungskräfte und die Kinder in die Entwicklung der Ganztageschule miteinzubeziehen. Gleichzeitig muss die SSA darauf achten, dass die „eigentliche“ Arbeit und somit der grundlegende Auftrag der SSA dadurch nicht zu kurz kommt.

Sehr erfreulich ist, dass sich die Stadt Aulendorf im Mai 2022 für eine weitere 50% Schulsozialarbeitsstelle aussprach und diese ab September 2022 genehmigt wurde. So können in Zukunft Angebote und Projekte, für die es zeitlich bisher keine Ressourcen gab, umgesetzt werden. Hierfür muss nun passendes Personal gefunden werden, was in Zeiten eines Fachkräftenotstandes in der Sozialen Arbeit nicht einfach sein wird.

Trotz der starken Belastung der SSA überwiegt die Freude auf ein neues Schuljahr im Präsenzunterricht nach den Sommerferien. Auch im Schuljahr 2022/2023 kann nicht sicher gesagt werden, wie der Herbst und der Winter in pandemischer Lage verlaufen. Es muss mit erneuten Einschränkungen gerechnet werden. Dies fordert weiterhin eine enorme Flexibilität der SSA.

Ein langfristiges Ziel der SSA ist es, sich wieder mehr den präventiven Projekten widmen zu können. Hier setzt die SSA auf die neu geschaffene 50% Stelle, mit der neue Projekte zusätzlich umgesetzt werden können. So könnte ein neues Gruppenangebot an der Schule eingerichtet werden, bei dem die ausgebildeten „Pausenengel“ auf dem Schulhof zumindest die kleinen Konflikte klären könnten. Außerdem könnte wieder eine Gruppe für das Konzentrationstraining eingerichtet werden, welches von Lehrkräften bereits öfters angefragt wurde. Zudem ist es ein Anliegen, dass die im Schuljahr fest verankerten präventiven Klassenprojekte in allen Jahrgangsstufen wie geplant durchgeführt werden können.

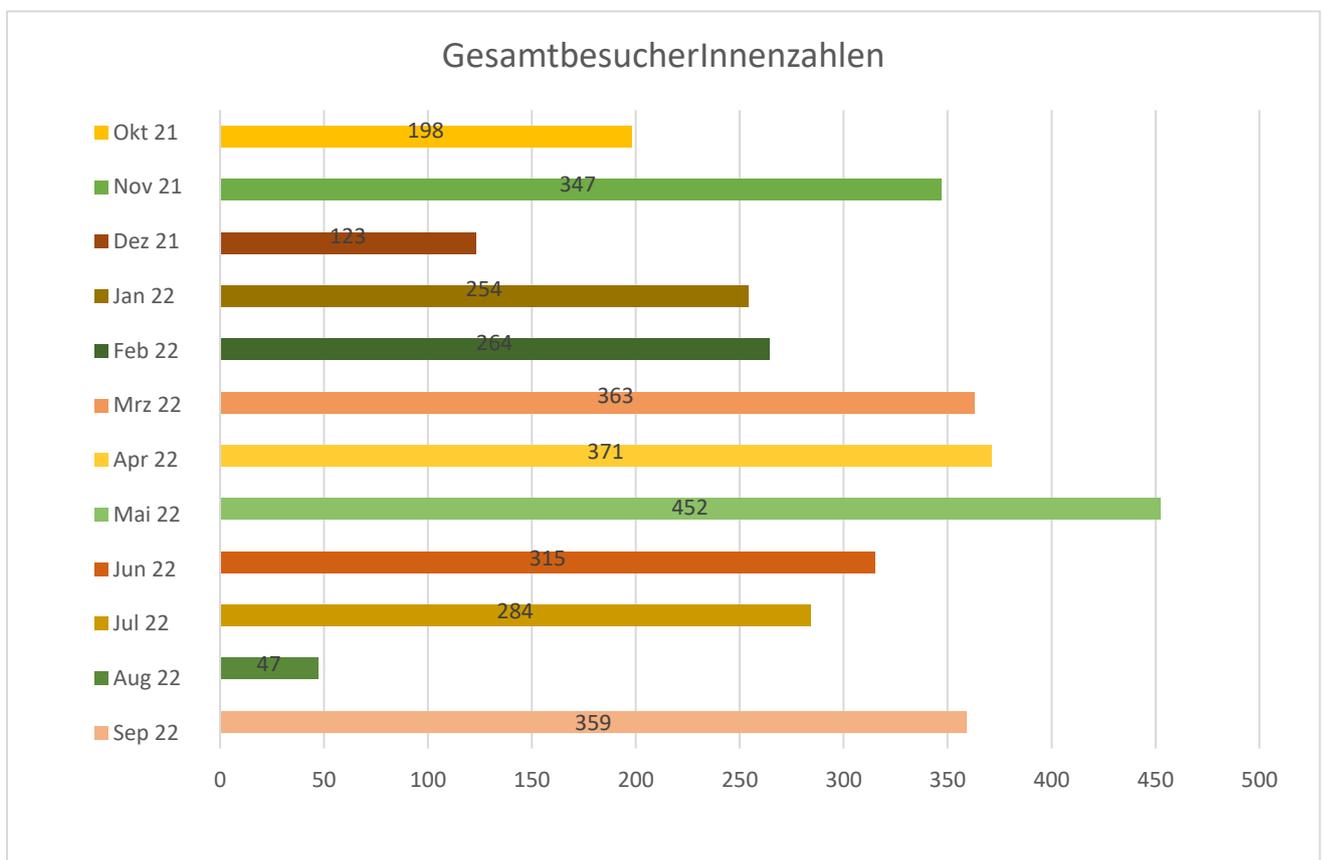
Das Angebot der „Offenen Tür“ wurde sehr gut von den Kindern angenommen, sodass die SSA auch im neuen Schuljahr wieder Zeiten für dieses Angebot zur Verfügung stellen möchte. Eine weitere Besonderheit wird im kommenden Schuljahr sicher die Baustelle direkt neben dem Schulhof bzw. dem Altgebäude werden. Es ist bestimmt nicht nur für die Kinder spannend zu sehen, wie dort ein neues Schulgebäude entsteht. Wie der schulische Alltag mit Baustellenlärm und Baustellenfahrzeugen gelingen kann bleibt abzuwarten.

4. Offene Kinder- und Jugendarbeit

2.5.1 Zahlen und Fakten

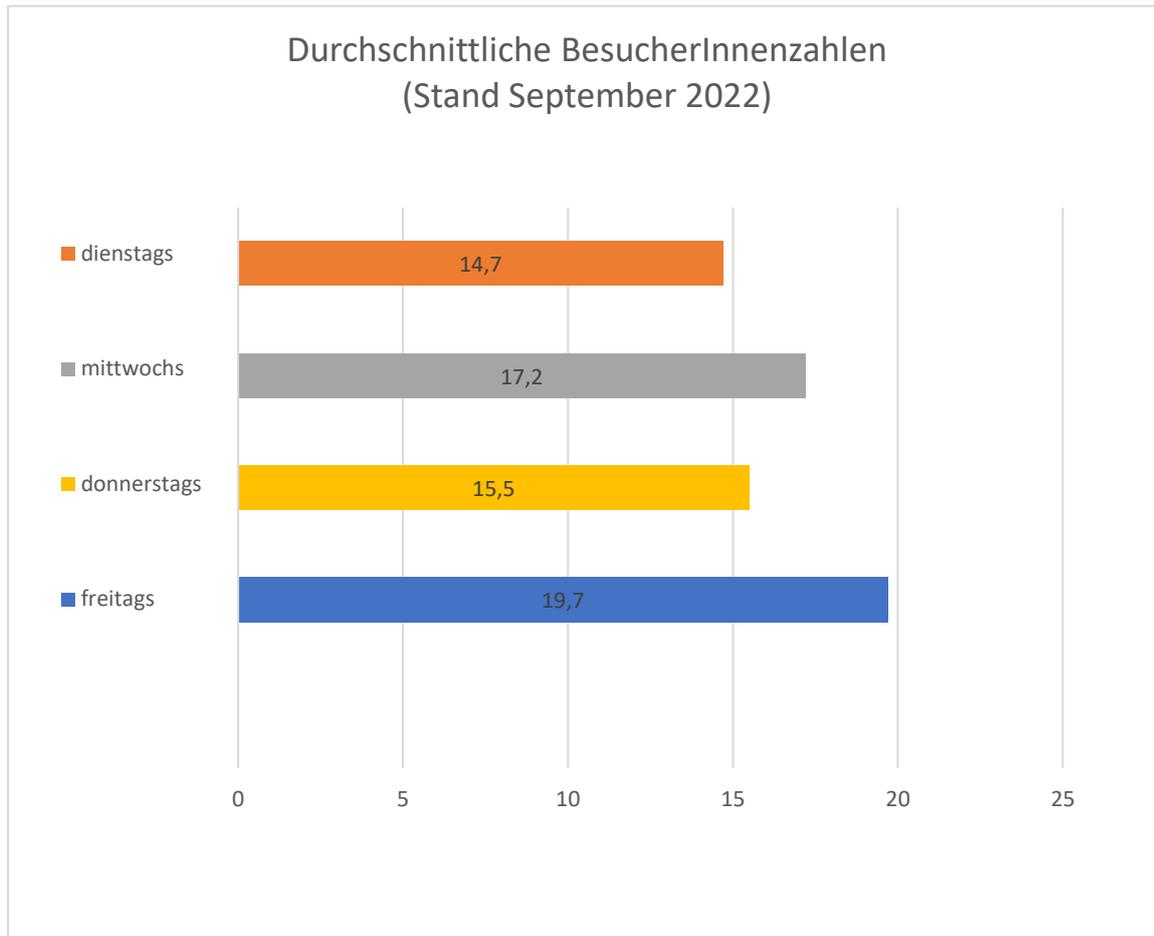
Im vorliegenden Berichtsjahr lag der Fokus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Aulendorf darauf, den Jugendtreff am Schlossplatz wieder als eine bekannte Anlaufstelle zur Freizeitgestaltung zu etablieren. Im Folgenden werden die Zahlen und Fakten des Jahres vorgestellt. Diese zeigen, dass das oben genannte Ziel erreicht werden konnte. Kinder und Jugendliche nutzten den Kinder- und Jugendtreff zunehmend.

Die folgende Statistik zeigt die GesamtbesucherInnenzahl der jeweiligen Monate.



Das Alter der BesucherInnen erstreckte sich dabei von zwischen sieben und 26 Jahren. Der Großteil der BesucherInnen ist jedoch zwischen 13 und 16 Jahre alt. Die Geschlechterverteilung lag dabei bei 56% Jungen gegen über 43% Mädchen. Es besuchten demnach durchschnittlich wieder mehr männliche als weibliche Kinder und Jugendliche den Jugendtreff. Im Vergleich zu den vorherigen Jahren zeigte sich jedoch ein Trend zum beinahe prozentualen Ausgleich an weiblichen und männlichen BesucherInnen.

Als besucherreichster Tag erschloss sich im Berichtsjahr der Freitag.



Der Mädchentreff, welcher dienstags stattfand, konnte wieder einige TeilnehmerInnen in Präsenz begrüßen. Jeweils acht Mädchen besuchten dieses Angebot. Besonders hierbei war, dass es den TeilnehmerInnen ermöglicht wurde den Jugendtreff für sich alleine zu nutzen und so ihren Interessen in einem geschützten Rahmen nachgehen zu können.



2.5.2 Rahmenbedingungen und Alltag im Jugendtreff am Schlossplatz

Im Jugendtreff am Schlossplatz kehrte nach zwei Jahren wieder der Alltag ein. Durch die Beschränkungen in Form des 3G-Nachweises bis April 2022 war der Zugang zum Jugendtreff immer noch nicht wie definiert „offen“, es wurden jedoch gute Lösungen gefunden, um den Jugendlichen den Zugang zum Treff so einfach wie möglich zu gestalten.

Seit April 2022 konnte wieder von einer **Offenen** Kinder- und Jugendarbeit gesprochen werden, wie sie im Gesetz definiert wird. Für die Kinder und Jugendlichen war der Weg zurück Normalität ein wichtiger Start, um aus einer gewissen Lethargie und dem aufkommenden Frust der vergangenen Jahre wieder zu entweichen.

Zum Jugendtreff zählen auch die JugendbegleiterInnen, die sich ehrenamtlich im Jugendtreff engagierten. Insgesamt sechs JugendbegleiterInnen konnten die Jugendsozialarbeiterinnen im Berichtsjahr gewinnen. Auch dies war ein Zeichen, dass Jugendliche wieder Interesse hatten, Verantwortung zu übernehmen. JugendbegleiterInnen übernahmen ein Stück Verantwortung in dem sie Aufgaben, wie den Thekendienst erledigten und beispielsweise auf die Sauberkeit im Treff achteten.



Am Ende des Schuljahres wurde zur Stärkung des Teamgefüges und als Dank für ihren Einsatz ein gemeinsamer Ausflug mit den Jugendsozialarbeiterinnen und den JugendbegleiterInnen organisiert. Noch im September 2021 wurde der Ausflug vom letzten Schuljahr nachgeholt. Hierfür wünschten sich die Jugendlichen eine gemeinsame Runde Adventure Golf. In diesem Berichtsjahr machten die Jugendsozialarbeiterinnen einen Ausflug in die Trampolinhalle nach Bad Saulgau.

Zu Beginn des neuen Schuljahres konnte im Treff ein neues Angebot etabliert werden. Die FSJ-Kraft schaltete ein Angebot für Kinder und Jugendliche im Bereich der Talentförderung. Das Angebot „Showtime!“ fand immer freitags statt und sprach Kinder und Jugendliche an, die ihre Talente im Bereich Schauspiel, Singen, Tanzen, Musizieren etc. in ihrer Freizeit in ungezwungener Weise nachgehen wollten. Ein weiteres Ziel dieses Angebotes lag darin, den Kindern neben dem Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule auch die OKJA³ im Jugendtreff am Schlossplatz näher zu bringen. Dieses Angebot wurde von sechs Kinder und Jugendliche genutzt.



³ Offene Kinder- und Jugendarbeit

2.5.3 Aufsuchende Arbeit

Neben dem Baustein der Betreuung innerhalb des Jugendtreffs ist die OKJA auch teilweise aufsuchend an den Treffpunkten der Jugendlichen unterwegs. Neue und wichtige Anlaufstelle für die aufsuchende Arbeit war im Berichtsjahr der Skaterplatz in Aulendorf. Um die Gespräche zu den Jugendlichen zu suchen und den Jugendtreff wieder bekannter zu machen, wurde unter anderem eine Aktion am Jugendplatz durchgeführt. Mit Getränken, Snacks und Flyern wurde ein kleiner Stand am Platz aufgebaut und so der Kontakt zu den skatenden Jugendlichen gesucht. Die aufsuchende Arbeit kann als positiv bewertet werden, um neue BesucherInnen für den Treff zu gewinnen.



Durch den persönlichen Kontakt zu den Jugendlichen konnte der Zugang zur OKJA erleichtert werden. Zusätzlich wurde ein Beziehungsaufbau ermöglicht und den Kindern und Jugendlichen eine Anlaufstelle bei Fragen und Anliegen geboten.

2.5.4 Freizeitangebote und Projekte

Um den Alltag im Jugendtreff zu gestalten wurden im Laufe des Berichtsjahrs wieder verschiedene Freizeitangebote für die BesucherInnen beworben. Die folgende Darstellung zeigt alle jahreszeit- und kalenderjahrbezogenen Anlässe zu denen Aktionen im Jugendtreff angeboten wurden.



Halloween: Halloweenparty	Advent: Adventskalenderaktion	Sommerferien: School's out Party!
<p>BesucherInnenanzahl: 52</p> <p>Beschreibung: Zu Halloween wurde der Jugendtreff wieder gruselig geschmückt. Zudem wurden verschiedene, gruselige Snacks und eine Gruselbowle angeboten. Bei Musik und guter Stimmung konnten die Jugendlichen so eine tolle Party erleben.</p>	<p>Beschreibung: Mit der Adventskalenderaktion sollten Kinder und Jugendliche die Vorfreude in der Adventszeit erleben. So bekamen auch die Besucher des Treffs, die zu Hause keinen Adventskalender hatten die Möglichkeit sich an einem Adventskalender zu erfreuen. Täglich gab es ein Rätsel, welches gelöst werden musste. Aus den richtigen Antworten wurde gelost, wer das Tagestürchen öffnen durfte.</p>	<p>Beschreibung: Der Beginn der Sommerferien wurde bislang im Jugendtreff immer mit einer kleinen Sommeraktion eingeläutet. Mit alkoholfreien Cocktails, einem kleinen Pool und viel guter Laune konnten sich die Jugendlichen auf die schönste Zeit des Jahres einstellen.</p>

Des Weiteren wurden auch wieder größere Projekte für Jugendliche organisiert. So war es den Jugendsozialarbeiterinnen schon lange ein Anliegen, das alte, triste Logo zu erneuern und im Zuge dessen ein neues Eingangsschild für den Jugendtreff zu gestalten.

Mit der Grafikerin Anita Lang konnte eine professionelle Designerin gefunden werden, mit der das **Logo-Projekt** umgesetzt werden konnte. Doch im Fokus stand vor allem die Integration der Jugendlichen in das Projekt. Sie selbst sollten an dem Design mit ihrer Kreativität, ihren Wünschen und Ideen beteiligt werden. Schließlich entstand ein gemeinsamer Design-Workshop der OKJA mit der Designerin. Erfreulicherweise wurde das Projekt im Rahmen des Aktionsprogramms Aufholpaket⁴ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Zu dem Projekt meldeten sich fünf Jugendliche an.

⁴ Mit dem AUFHOLPAKET werden deutschlandweit Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und ihre Familien geschaffen, um sich zu begegnen, gemeinsam Neues zu entdecken und ihre Welt nach der Pandemie zu erleben. Dafür bringt das BMFSFJ eine Vielzahl unterschiedlicher Kooperationspartner zusammen. Mit einer Milliarde Euro werden bestehende Angebote unterstützt und erweitert - sowie neue geschaffen. Für eine unbeschwertere Zukunft: www.bmfsfj.de/aufholpaket.

An drei Workshoptagen wurden die TeilnehmerInnen in die Arbeit der Designerin eingeführt, es wurden Ideen und Wünsche gesammelt und schließlich eigene Logos gezeichnet und designt. Zu den Abstimmungen mit der Designerin im Anschluss an das Projekt, welches Logo geeignet und favorisiert wurde, konnten ebenfalls die Jugendlichen miteinbezogen werden. Durch Umfragen unter den BesucherInnen wurde das endgültige Logo festgemacht.



Mit dem neuen Logo und den Renovierungen aus den Jahren 2020 und 2021 sollte der Treff nun auch der Öffentlichkeit präsentiert werden. Dazu organisierte die OKJA mit Unterstützung durch die JugendbegleiterInnen und der SSA am Standort Aulendorf einen **Tag der offenen**



Tür. Neben verschiedenen Angeboten, wie Riesenseifenblasen, Luftballontiere formen, Buttons gestalten und einem Jugendtreff-Quiz, hatte auch die Showtime!-AG ihren großen Auftritt. Bereits mehrere Wochen vor der Veranstaltung studierten die kleinen Talente verschiedene, kurze Szenen ein, die die Zuschauer unterhalten sollten.

Mit über 60 Personen, die den Jugendtreff an diesem Tag aufsuchten, war der Tag der offenen Tür ein voller Erfolg, um ihn zum einen bei den Kindern und Jugendlichen bekannter zu machen und zum anderen bei Erwachsenen eventuelle, veraltete Eindrücke zu revidieren.



2.5.5 Gemeinwesenarbeit

Die Beteiligung im Gemeinwesen stellt eine wichtige Aufgabe der OKJA dar. Durch einen regelmäßigen Kontakt zu den MitarbeiterInnen im Rathaus konnte die bislang gute Kooperation ausgebaut werden. Auch die Vernetzung zu KooperationspartnerInnen und Einrichtungen im Sozialraum konnte von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit weiter gepflegt werden.

Mit den MitarbeiterInnen der Caritas im Hofgartentreff (Familientreff und Integrationsmanagement) führte die OKJA regelmäßige **Kooperationstreffen** durch, um über aktuelle Themen zu sprechen und mögliche, gemeinsame Projekte und Aktionen durchzuführen. Ein gemeinsam geplantes Projekt, ein interkultureller Spielenachmittag, konnte aufgrund der pandemischen Lage nicht durchgeführt werden. Jedoch konnte ein Angebot für ukrainische Geflüchtete stattfinden.

Die Schnittstelle zum Rathaus im Bereich Integration bildete die Integrations- und Ehrenamtsbeauftragte Frau Glaser. Im Berichtsjahr organisierte sie die Wanderausstellung „**Youniworth**“ für Aulendorf. Diese Ausstellung behandelte auf jugendfreundliche Weise die Themen Flucht, Migration und Rassismus. Die OKJA unterstützte hier gemeinsam mit der SSA der Schule am Schlosspark mit dem Angebot zur Übernahme einiger **Führungen**. Leider konnten die Führungen aufgrund von den Kohorten-Regelungen in den Schulen nicht durchgeführt werden. Dennoch nahm die OKJA an der offiziellen Eröffnung der Ausstellung am Rathaus teil.

Zudem hatte die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Bereich Integration Sitze in verschiedenen Beiräten. Im **Integrationsbeirat** sowie im **Beirat des Hofgartentreffs** konnte sie sich mit ihren Erfahrungen einbringen.

Auch regional nahm die Offene Kinder- und Jugendarbeit an verschiedenen Arbeitskreisen teil. Der **Regiotreff** beinhaltete eine Austauschrunde zwischen allen Jugendtreffs im Landkreis Ravensburg. Ebenfalls zum Austausch bot sich der **Mädchenarbeitskreis** an, welcher sich mit Themen der Mädchenarbeit in den Jugendtreffs im Landkreis beschäftigte. Durch beide Arbeitskreise entstanden gemeinsame Projekte, von denen die Jugendlichen stets profitierten. Die Arbeitskreise wurden durch den Kreisjugendring Ravensburg initiiert.

2.5.6 Ausblick

Nachdem der Jugendtreff am Schlossplatz wieder als bekannte Anlaufstelle von Kindern und Jugendlichen genutzt wurde und Jugendliche wieder einen „normalen“ Alltag führen konnten, möchte sich die OKJA im folgenden Jahr darauf konzentrieren, Jugendlichen ein **großes Angebot an Freizeitmöglichkeiten und Projekten** zu bieten.

Hierzu befindet sich die OKJA in Kooperation mit der Stadtverwaltung Aulendorf bereits mitten in der Organisation des nächsten **Jugendhearings** in Aulendorf. Jugendliche aus Aulendorf sollen wieder angehört werden und haben die Möglichkeit ihre Wünsche, Ideen und Anregungen für ein jugendfreundliches Aulendorf einzubringen.

Im Anschluss an das Jugendhearing sollen diese Wünsche bestmöglich gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt werden.

Zudem ist bereits ein weiteres Projekt geplant. Ende September 2022 findet ein **Graffiti-Projekt** statt. Hierzu konnte die OKJA einen bekannten Künstler gewinnen, welcher die Jugendlichen in einem Workshop zum Sprayen anleitet. Die Stadt Aulendorf stellte der OKJA hierzu eine Wand bereit.

Ebenfalls ist wieder ein Angebot in Kooperation mit dem Hofgartentreff Aulendorf in den **interkulturellen Wochen** geplant.

Alle weiteren Projekte werden sich schließlich aus dem Jugendhearing ergeben. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit freut sich auf ein spannendes Schuljahr 2022/2023.

5. Kooperationsprojekte

2.6.1 Mädchenseminar

In gemeinsamer Kooperation zwischen der SSA der Schule am Schlosspark und der OKJA fand in diesem Berichtsjahr wieder ein Mädchenseminar statt. Das Seminar zielte im Rahmen der geschlechter-spezifischen, pädagogischen Arbeit auf die Förderung des Selbstbewusstseins junger Mädchen sowie zum Erleben von Gemeinschaft in einem geschützten Rahmen.

Mit insgesamt elf teilnehmenden Mädchen zwischen 11 und 14 Jahren wurden an zwei aufeinanderfolgenden Tagen mit Übernachtung die Themen Gender, Schönheit, Selbstbehauptung und „Digital Wellbeing“ behandelt.



2.6.2 Angebote für ukrainische Geflüchtete

Aufgrund der steigenden Anzahl an ankommenden ukrainischen Geflüchteten in Aulendorf entschied sich das Team des Haus Nazareth am Standort Aulendorf ein gemeinsames Angebot für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine zu schaffen.

Das Angebot „Spiel, Spaß, Gemeinschaft“ im Jugendtreff hatte zum einen das Ziel der Vernetzung der Kinder und Jugendlichen in Aulendorf. Zum anderen sollten die Geflüchteten nach den tragischen Ereignissen und der Flucht einen ungezwungenen Nachmittag und eine Willkommenskultur in ihrer aktuellen Heimatstadt erleben.



Nachdem das erste Angebot mit 22 Teilnehmenden sehr gut angenommen wurde entschied sich das Team weitere Gemeinschaftsangebote zu schaffen. Des Weiteren ergab sich beim ersten Angebot der Wunsch zur Vernetzung unter den teilnehmenden Eltern, sodass eine Kooperation auf das Integrationsmanagement der Caritas in Aulendorf ausgeweitet wurde. Bei den Angeboten „Spiel, Spaß und Gemeinschaft“ konnten die Kinder und Jugendlichen einen Nachmittag im Jugendtreff verbringen, während die Eltern im Büro des gleichen eine Beratung angeboten bekamen. Auf Grund des rückläufigen Interesses wurde das Angebot nach kurzer Zeit wieder eingestellt.

2.6.3 Aulendorfer Kinderferienspaß 2022

Zum fünften Mal fand der Aulendorfer Kinderferienspaß statt. Die Organisation der Ferienzeitbetreuung oblag dabei wieder der OKJA in Kooperation mit der Stadtverwaltung Aulendorf. Dabei entschied sich das Team des Haus Nazareth am Standort Aulendorf die Ferienzeitbetreuung auf Grund von fehlenden zeitlichen Ressourcen wieder auf die ersten beiden Wochen der Sommerferien zu reduzieren. Die restlichen vier Wochen der Sommerferien wurden, wie 2018

konzipiert, wieder durch Tagesangebote über Vereine, Institutionen oder Privatpersonen durchgeführt. Hier brachte sich das Team des Haus Nazareth in diesem Berichtsjahr mit einem ausgeweiteten Programm an Tagesangeboten ein. Mit insgesamt 61 Angeboten im gesamten Kinderferienspaß kann wieder eine



Steigerung zu den vergangenen Jahren konstatiert werden und veranschaulicht das positive Miteinander der Anbieter der Stadt Aulendorf. Das gemeinsame Ziel, ein tolles Programm für Kinder in den Sommerferien 2022 bieten zu können, war allen wieder einmal eine Herzensangelegenheit.

Die Ferienzeitbetreuung in Woche eins welche unter dem Motto „Detektive“ stattfand war mit einer Rekordanmeldezahl von 42 Kindern ein voller Erfolg und ein guter Start in die Sommerferien. Die TeilnehmerInnen wurden in der Mottowoche zu kleinen Detektiven ausgebildet und bastelten sich in den angeleiteten Angeboten ihre Detektivausrüstung.



Die zweite Woche stand unter dem Motto „Europareise“ und brachte den 28 TeilnehmerInnen ein vielfältiges Angebot. Dabei bereisten die TeilnehmerInnen mit den BetreuerInnen täglich ein neues Land in Europa und bastelten und bauten sich jeweils themenspezifische Inhalte. Wie jedes Jahr gab es zwischen den Angeboten viel freies Spiel, sowie ein Mittagessen, welches vom Dornahof Altshausen geliefert wurde.

Insgesamt zehn Tagesangebote führten die SchulsozialarbeiterInnen und die OKJA im diesjährigen Aulendorfer Kinderferienspaß durch. Zur Freude der Kinder wurde dabei gebastelt, gerätselt, getont, gebohrt oder gerätselt. Die Angebote waren überwiegend ausgebucht und wurden somit sehr gut angenommen. Insgesamt nutzten zwischen vier und 20 TeilnehmerInnen die Angebote.

